

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Ernte des Jahres 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

die Kranken selbst bzw. deren Eltern oder Kinder auf; in 1426 (39,1 %) Fällen trat der Ortsarmenverband, in 455 (12,5 %) Fällen der Land- und Kreisarmenverband ein; für 234 (6,4 %) Zusassen wurden die Kosten aus sonstigen Quellen (Fonds u. dgl.) bestritten.

3. Die Ernte des Jahres 1910.

Der Ausfall der diesjährigen Getreideernte war nach den Mitteilungen der Berichtserstatter weniger gut als im Vorjahr, aber immerhin noch besser, als man nach der nassen Witterung im Frühjahr und Sommer befürchtet hatte. Mit Ausnahme des Sommerroggens haben die Erträge aller Getreidearten im Vergleich zu 1909 abgenommen, insgesamt um mehr als eine Million dz. Der Minderertrag beträgt allein bei der Sommergerste rund 310 000 dz; im Vorjahr wurden vom ha 20,7, in diesem Sommer nur 15,5 dz Gerste geerntet. Einen ähnlichen Rückgang im Ertrag im ganzen wie vom Hektar zeigt auch der Winterroggen; im Vorjahr wurden insgesamt 958 800, bzw. 19,5 dz vom Hektar, in diesem Sommer nur 760 690 bzw. 15,7 dz vom Hektar geerntet.

Recht erfreulich war in diesem Sommer der Ausfall der Futterernte. Fast man die Erträge von Klee, Luzerne und Wiesen zusammen, so läßt sich feststellen, daß in diesem Jahr über 3 Millionen dz mehr Heu und Öhmd geerntet worden sind als im Vorjahr; die Hälfte dieses Mehrertrags fällt allein auf die nichtbewässerten Wiesen, deren Ernte in diesem nassen Jahr rund 8 Millionen dz betragen hat. Auch die Durchschnittserträge vom Hektar sind für alle Futterarten recht bedeutend gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Ausfall der Kartoffelernte war seit vielen Jahren nicht mehr so gering wie im Spätjahr 1910. Während im Jahr 1907 etwas über 11 Millionen, im folgenden Jahr 10,4, im Jahr 1909 noch 9 Millionen dz Kartoffeln im ganzen Großherzogtum geerntet wurden, beträgt der diesjährige Ertrag nur 5,4 Millionen dz. Über 9 % des Gesamtertrags waren krank (im Vorjahr nur 5,6, im Jahr 1908 nur 4,8 %).

Fruchtarten.	Ernteertrag in Doppelzentnern.					
	1910.		1909.		Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1901/10.	
	Im ganzen.	Von 1 ha.	Im ganzen.	Von 1 ha.	Im ganzen.	Von 1 ha.
Winterweizen	609 700	14,8	779 370	19,6	609 546	16,2
Sommerweizen	30 210	14,9	32 290	18,5	35 281	15,9
Winterroggen	760 690	15,7	958 800	19,5	762 231	16,1
Sommerroggen	38 160	12,4	27 530	13,9	31 545	12,8
Winterjvelz (auch gemischt mit Roggen oder Weizen)	855 380	17,6	1 041 270	20,8	1 058 252	19,0
Sommergerste	809 820	15,5	1 120 010	20,7	929 031	16,8
Hafer	1 294 610	17,5	1 448 420	19,7	1 145 177	16,0
Klee	3 152 980	78,5	2 644 050	68,8	2 704 821	69,2
Luzerne	2 136 370	76,8	1 870 910	68,9	1 756 445	69,1
Bewässerungswiesen	4 145 590	62,3	3 681 050	52,9	4 000 960	57,3
Anderer Wiesen	8 188 700	56,0	6 422 840	44,9	6 889 750	48,4
Kartoffeln	5 431 820	61,6	9 000 470	101,3	9 740 596	110,7
Von den Kartoffeln waren krank						
absolut	503 160		506 640		429 335	
%	9,3		5,6		4,4	

1) 6jähriger Durchschnitt.

4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat Oktober einen ungünstigen Stand. Einmal hat sich die Rotkrankheit bei den Pferden auf einen Amtsbezirk weiterverbreitet und damit ist die wegen ihrer wirtschaftlichen Schädigungen so gefürchtete Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche wurde durch Händlervieh von dem Markt in Friedrichsfelde bei Berlin nach 3 Amtsbezirken eingeschleppt und hat sich bereits auf 5 Gemeinden weiterverbreitet. Auch der Rotlauf der Schweine zeigt immer noch eine erhebliche Verbreitung. An dieser Seuche sind allein 44 Schweine umgekommen. Ferner trat der Milzbrand häufig auf, dem 14 Stück Rindvieh zum Opfer fielen. Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß: